

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 407.

Halle, Dienstag den 2. November  
Hierzu eine Beilage.

1852.

## Wahl-Angelegenheit.

Eine Versammlung von Wahlmännern des Saalkreises und der Stadt Halle, welche u. A. von den bisherigen Deputirten Prof. Dunder und Pastor Fubel am 30. October in Weidensee veranstaltet worden war, hat sich, nachdem die beiden Genannten mit Beziehung auf ihre lange parlamentarische Thätigkeit ihre Wiederwahl diesmal obgleich hatten, fast einstimmig dahin entschieden,

den Kaufmann und Gutsbesitzer Jacob in Halle, und den Appellationsgerichts-Präsidenten Wenzel in Ratibor als Kandidaten für den Saalkreis und die Stadt Halle bei der bevorstehenden Wahl zur Zweiten Kammer aufzustellen.

Sowohl der Kaufmann Jacob, (welcher auch Eingesehener des Saalkreises ist, indem er ein Bauergut in dem Dorfe Döblitz besitzt), wie der Präsident Wenzel haben durch ihr parlamentarisches Wirken bewiesen, daß ihnen die Aufrechterhaltung der Verfassung vom 30. Januar 1850 vor Allem am Herzen liegt. Die Kammerberichte geben darüber die bestimtesten und deutlichsten Nachweis. Wie der Abgeordnete Jacob ferner als Kenner der gewerblichen und Handels-Interessen sich besonders bewährt hat, so hat sich der Abgeordnete Wenzel stets ausgezeichnet durch gründlichste juristische und Verwaltungs-Kenntniß, durch unermüdeten Eifer und durch bedeutende rednerische Begabung, und es ergeht daher an alle Gesinnungsgenossen die Einladung, für diese Männer an dem Wahltage, Mittwoch den 3. November, ihre Stimmen abgeben zu wollen.

An demselben Tage, den 3. November, wird von früh 8 Uhr an zu Halle im „Englischen Hofe“ (in der Leipziger-Straße) eine Vorversammlung von Wahlmännern jener Gesinnung stattfinden, zu welcher jedoch auch solchen Wahlmännern der Zutritt frei steht, welche noch keinen festen Entschluß hinsichtlich ihrer Abstimmung gefaßt haben.

Ausdrücklich bemerken wir, daß die Wahlen beider Abgeordneten durch die Wahlmänner des Saalkreises und der Stadt Halle gemeinschaftlich bewerkstelligt werden, jedoch für jeden der beiden Abgeordneten in einem besonderen Wahlakte. Unsere Freunde würden daher stimmen

in dem ersten Wahlakte für den Kaufmann Jacob in Halle, und

in dem zweiten Wahlakte für den Präsidenten Wenzel in Ratibor.

Die Wahl wird Mittwoch den 3. November Vormittags 10 Uhr im Stadtschießgraben zu Halle abgehalten werden.

## An die Wahlmänner.

Von verschiedenen Seiten hat man an die Wahlmänner mahnende Worte gerichtet; wir wollen deshalb auch mit unserer Meinung nicht zurückhalten.

Man hat den Wahlmännern gesagt: Wählt keinen Mann der freimüthigen, sogenannten constitutionellen Partei, die Liberalen wollen das Recht des Königs kränken!

Darauf ist unsere Antwort: Die Liberalen haben die Rechte des Königs vertheidigt, als diese gefährdet waren, sie hören auch jetzt nicht auf, dieselben hochzuhalten, wo sie die Rechte vertheidigen, welche die Verfassung dem Volke gewährt hat. Unfre Verfassung läßt dem Könige alle Gewalt, welche zum Regiment nothwendig ist, sie beschränkt sein Recht weniger, als dies vor Alters in deutschen Landen Sitte gewesen ist, sie überträgt nur die Rechte, welche früher von privilegierten Ständen vorzugsweise besessen wurden, auf die Vertreter des gesammten Volkes. Da der König diese Verfassung aus freiem Willen verliehen und selbst beschworen hat, so kann Niemand, der diese Verfassung vertheidigt, dem Rechte des Königs zu nahe treten.

Man hat den Wahlmännern ferner gesagt: Das ist wohl alles richtig, aber ihr braucht darum doch keinen Abgeordneten zu wählen, der für die Aufrechterhaltung der bestehenden Verfassung stimmt; die Rechte des Volkes sind gar nicht bedroht, die „Surcht vor Reaction ist eitel Gespensterfurcht.“

Darauf ist unsere Antwort: Einige Bestimmungen der Verfassung sind nicht ausgeführt worden, andere Artikel der Verfassung sind bereits nach kurzem Bestehen wieder aufgehoben; die Partei der frühern Privilegirten erklärt fast täglich in ihrem Blatte, der Kreuzzeitung, daß wesentliche Theile der Verfassung abgeändert werden müßten; endlich ist von dem Minister des Inneren eine besondere Kommission niedergesetzt worden, um Vorschläge zur Revision der Verfassung auszuarbeiten.

Jeder verständige Mann schließt von dem, was geschehen ist, auf das, was geschehen wird. Nicht ausgeführt worden sind folgende Artikel der Verfassung: 1) Die Art. 44 und 61, welche die Minister verantwortlich für alle ihre Regierungsakte und verlagbar wegen Verfassungsverletzung erklären; 2) Art. 101 der Verfassung, welcher die Abschaffung jeder Bevorzugung in Betreff der Besteuerung vordnet, (die Befreiung von der Grundsteuer besteht für viele Rittergüter noch heute); 3) die Art. 4 und 105 der Verfassung, welche alle Standesvorrechte für aufgehoben erklären und vorschreiben, daß über die Angelegenheiten der Provinzen und Kreise aus gewählten Vertretern bestehende Versammlungen beschließen und entscheiden sollen. Trotz dieser Artikel sind bekanntlich die alten Kreisstände wieder einberufen worden, auf welchen jeder Rittergutsbesitzer nicht durch Wahl, sondern vermöge seines Standesvorrechtes das Recht hat, persönlich zu erscheinen, während die Städte und die Gemeinden der Bauern zusammen nur ein paar Abgeordnete senden dürfen, ebenso wie auf den gleichfalls wieder in Wirksamkeit getretenen Provinziallandtagen die Stimmenzahl der Rittergutsbesitzer die der Bürger und Bauern zusammengenommen übertrifft.

Nicht ausgeführt sind ferner 4) Art. 12 der Verfassung, welcher die Freiheit des religiösen Bekenntnisses und der gemeinsamen öffentlichen und häuslichen Religionsübung gewährleistet; 5) Art. 27, welcher jedem Preußen das Recht giebt, durch Wort, Schrift und Druck seine Meinung frei zu äußern und Beschränkungen der Pressefreiheit nur im Wege der „Gesetzgebung“ zuläßt; indem auf dem Wege der Verordnung mißliebigen Zeitungen der Postdebit entzogen, im Wege der Verwaltung Drucker und Verleger mißliebiger Bücher mit der Gewerbs-Concession bedroht, im polizeilichen Wege endlich mißliebige Schriftsteller, ohne gegen das Pressegesetz gefaßt zu haben, ausgewiesen worden sind.

Aufgehoben und abgeändert sind in der letzten Kammeression die Art. 40 und 41 der Verfassung, welche die Verwandelung der bestehenden Fideicommiss in freies Eigentum vorschrieben, die Errichtung neuer Fideicommiss unterlagten und die Abtheilung der politischen und Präsevergen den Schwörern zuwies.

Obwohl Art. 42 der Verfassung die Unlösbarkeit der Grundlasten gewährleistet und die gutsherrliche Polizei für aufgehoben erklärt, so wurden doch schon in der letzten Kammeression von dem Führer der Kreuzzeitungspartei Hr. v. Gerlach Anträge gestellt auf „Revision der gegenwärtig bestehenden revolutionären Agrar- und Jagdgesetze“ und von der bereitwilligen Kammermehrheit ein Gesetz beschlossen, welches die Regierung ermächtigt, den Rittergutsbesitzern die Polizeistrafgewalt bis zu dreitägigem Gefängnis wieder zu übergeben.

Bei diesen Thatsachen so wie den wiederholten Erklärungen der Kreuzzeitungspartei, daß auch die Volksvertretung nach Ständen, wie auf den Provinziallandtagen, gewählt und demgemäß die ganze Verfassung revidirt werden müsse, gegenüber, die Rechte des Volks nicht für bedroht und die Besorgnisse vor Reaktion für Besessensfürcht hält, der kann entweder nicht sehen oder will nicht sehen.

Man hat endlich den Wahlmännern gesagt: Das mag wohl alles richtig sein, aber bedenkt, die Zeiten sind gefährlich, der Zollverein ist auseinandergefallen und der Franzose könnte kommen, — wählt darum keine Männer welche der Regierung „in Allem entgegengetreten“ und es zu keinem stetigen Fundamente für die Macht des Staats kommen lassen.“

Darauf ist die Antwort: Es giebt in der Partei, welche für die Aufrechthaltung der bestehenden Verfassung streitet, keine Männer welche der Regierung „in Allem entgegengetreten“, es giebt in Preußen keine sogenannte systematische Opposition. Die liberale Partei unterstützt das Ministerium in der deutschen Unionsangelegenheit, in den Beratungen über die Agrar- und Gemeindeordnung, während die Kreuzzeitungspartei beständige Opposition dagegen, wie auch neuerdings gegen das von ihr sogenannte System „Mantuffel-Neuehl“ erhebt. Die liberale Partei widerspricht weder dem Glas des neuen Strafgesetzbuchs, noch dem mit der Regierung von Hannover abgeschlossenen Vertrage vom 7. Septbr., noch irgend einem Gesetze, welches ihr wohlthätige Folgen für das Land in Aussicht zu stellen scheint.

Was die Aufrechthaltung der Ehre und Macht des Staats nach Außen betrifft, so hat die liberale Partei vor allen andern in und außerhalb der Kammeren hierauf getrieben und die dazu erforderlichen Mittel der Regierung stets bereitwillig zur Verfügung gestellt. Wären die Rathschläge dieser Partei befolgt worden, so würde Deutschland jetzt so gut vereinigt und so stark dem Auslande gegenüberstehen, daß dem Ludwig Napoleon die Lust zu einem Versuch am Rhein gar nicht in den Sinn kommen könnte und die deutschen Mittel- und Kleinstaaten würden es nicht wagen haben, in der Zollvereinsfrage Preußen zu verlassen und auf die Seite Oesterreichs zu treten. Der Eintritt liberaler Deputirten in die Kammeren kann also Preußen dem Auslande gegenüber nicht schwächen, sondern nur stärken.

Wer ist es aber, welcher es in Preußen zu keinem stetigen Fundamente kommen läßt? der, welcher das Fundament unrunder Staatslebens, die Verfassung, angreift, oder der, welcher sie verteidigt? Wer stört den Frieden, der, welcher den gemeinschaftlich von König und Volk zwischen den Parteien abgeschlossenen Friedensvertrag (den die Verfassung) heilig hält, oder der, welcher schon wieder an diesem kaum geschlossenen Vertrage rüttelt? Wer schwächt Preußen dem Auslande gegenüber; der, welcher den bestehenden Rechtszustand (das ist die Verfassung) aufrecht halten oder der, welcher ihn beseitigt wissen will? Ist es eine Stärkung Preußens drohenden Gefahren gegenüber, ist es eine zweckmäßige Vorbereitung auf einen möglichen schweren Krieg, einen großen, ja den größten Theil des Volkes durch Entziehung seiner Rechte, wie das die Partei der Kreuzzeitung vor hat, zu kränken und in Unwillen zu versetzen? Eintracht macht stark, das sagen auch wir, aber Eintracht mit verderblichen Absichten und Rathschlägen und Fügbarkeit gegen solche haben noch niemals einen Staat gerettet. Der Bürger jedes Staats, am meisten der Bürger eines constitutionellen Staates, hat die Pflicht, Absichten und Rathschläge, die nach seiner Ueberzeugung dem Staatswohl Unheil bringen, nach seinen Kräften entgegenzuwirken, er hat diese Pflicht insbesondere bei der Wahl eines Abgeordneten zu beachten und sich in derselben durch Feinerlei Rücksicht irre machen zu lassen.

„Durch Feinerlei Rücksicht?“ fragt man von der anderen Seite die Wahlmänner. „Aber euren Vortheil, den Vortheil eurer Stadt, den werdet ihr doch nicht aus den Augen sehen, ihr Herren Wahlmänner? Wählt einen Mann, der zu allem Ja sagt, sonst erhaltet ihr weder Massen noch Eisenbahn!“

Darauf ist einfach unsere Antwort: Es ist freilich bedeutend leichter und vorteilhafter sich der Macht zu beugen, als zu widerstehen. Auch den preussischen Kommandanten und Staatsbeamten, welche 1806 den Franzosen unsere Festungen öffneten, schien es sowohl für sich selbst wie für die Bürgerchaft innerhalb der Mauern vorthafter, der angebliehen Uebermacht zu weichen und sich die Fortzahlung ihres Gehaltes von den Franzosen auszubedingen, als sich auf den Wällen den feindlichen Regeln auszugeben und die Städte dem möglichen Ruin Preis zu geben. Aber ist es gut, ist es moralisch, patriotisch, dem Beut auf Kosten der Seele, auf Kosten des Vaterlandes zu dienen? Was würde dann daraus folgen, wenn alle Wahlkreise in der Absicht wählten, diesen oder jenen lokalen Vortheil zu erreichen; wenn Hülfe z. B. wählte, um Messen, Lützen um Leberpandel, Weissenfels um eine Eisenbahn, Delitzsch um eine Garni-

son, Eilenburg um ein Kreisgericht u. s. w. zu erhalten. Theils würden diese widerstrebenden Wünsche einander aufheben, theils würde ein niedriger Handel mit dem Votum in unsre Landes-Vertretung einbringen und das Wohl des Ganzen würde dieser Lokalinteressen wegen vernachlässigt, hintangeseht und preisgegeben werden.

Wir halten auch sehr viel auf die materiellen Interessen, aber wir glauben, daß die Befestigung des Rechtszustandes die erste Bedingung der materiellen Wohlfahrt eines Landes ist, wir glauben ferner, daß der Vortheil des ganzen Landes auch der Vortheil der einzelnen Stadt ist. Wir wollen darum vorzugsweise die Förderung der allgemeinen materiellen Interessen, die Befriedigung der durch alle Wahlkreise hindurchgehenden Bedürfnisse, die Förderung des Verkehrs, der Industrie wie der Landwirtschaft im ganzen Lande, das Gesamtwohl des Bauernstandes und des Bürgerstandes, deren politische Berechtigung wir auch dröhalber verlangen, damit sie ihr materielles Wohl gegen alle Beeinträchtigung verteidigen und selbst für sich Sorge tragen können. Wir treten der Abwägung der Lasten von einem Stande auf den anderen, der Bevorzugung dieses oder jenes Standes in der Besteuerung und anderweiter Belastung entgegen; wir können aber ebendeshalb die Bevorzugung eines Wahlkreises als Prämie für besondere Fügbarkeit auf Kosten anderer nicht wollen. Ebensovwenig fürchten wir aber eine Benachtheiligung. Der traut man es wirklich der Regierung, welcher das Wohl aller Landestheile gleichmäßig anvertraut ist, zu, daß sie einen Wahlkreis, eine Stadt wirklich und absichtlich benachtheiligen könnte, daß sie eine Anstalt, eine Verbindung, deren Errichtung das Interesse des ganzen Landes gerade hier oder dort fordert, darum nicht zulassen sollte, weil diese Stadt einen Abgeordneten gewöhlt, der für die Aufrechthaltung der Verfassung stimmt? Wir sind fern davon, der Regierung ein solches Verfahren zuzutrauen.

Möge sich kein Wahlmann weder durch diesen noch einen andern Köder fangen lassen, möge jeder bedenken, daß es die Absicht jener kleiner aber einflussreichen Partei ist, die Verfassung auf verfassungsmäßigem Wege, d. h. durch die Mehrheit der Kammer ums Leben zu bringen und die Wahlmänner bei dem diesmaligen Wahlen dazu zu benutzen, daß sie durch die Ausübung ihres Rechtes, durch ihr Votum, sich selbst um ihr Recht votiren, indem sie reaktionäre oder schwache Deputirte ernennen, welche ohne Widerstandsdruck sind. Darum, so schließen wir, wählt Abgeordnete, welche an der

**Aufrechthaltung der Verfassung vom 30. Januar 1850**  
mit unerschütterlicher Consequenz festhalten und dafür stimmen! Mehrere Wahlmänner.

## Deutschland.

Berlin, d. 30. October. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Fischhändler Gottfried Hahn zu Fehrbellin, und dem Maurer-Lehrling Karl Heinrich Fischer zu Neuhaldensleben die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Ihre Majestät die Königin ist nach Plessingen abgereist.

Das „Preuss. Wochenbl.“ hört, daß die Verhandlungen mit den thüringischen Staaten in der Zollangelegenheit zum Abschluß gebracht sind; die thüringischen Staaten haben danach mit Preußen den thüringischen Verein erneuert, dem Septembervertrage ihre Zustimmung gegeben und sich von Neuem mit Preußen durch den Zollverein verbunden; auch mit Braunschweig sind die Unterhandlungen im Gange und lassen ein günstiges Resultat erwarten.

Die in den einzelnen Ministerien aufgestellten General-Etats sind im Staatsministerium noch nicht zur Berathung gekommen. Die Ursache der Verzögerung liegt, wie dem „M. C.“ geschrieben wird, dem Benehmen nach in mehrfachen Zwischenverhandlungen, welche von Seiten einzelner Ressort-Minister mit dem Finanz-Minister angeknüpft worden sind. Es verlautet aus guter Quelle, daß neben dem Kultus-Minister auch der Kriegs-Minister mit einer Mehrforderung aufgetreten sei, und zwar um die seit längerer Zeit im Gange befindlichen Arbeiten zur Bewollständigung des Armeematerials zu Ende zu führen.

Die Maßregeln der preussischen Regierung und anderer deutscher Staaten in Betreff ihrer in der Schweiz sich aufhaltenden Staatsangehörigen, namentlich aus dem Handwerkerstande, sind, wie das „G. B.“ schreibt, dem Benehmen nach von Frankreich und von italienischen Regierungen gleichfalls ergriffen worden. Die französische Regierung hat sogar die Grenzbehörden von St. Louis angewiesen, den Eintritt vom Schweizergebiet in Frankreich nicht anders, als gegen einen ausdrücklichen Vorzeiße nach Frankreich ausgestellten Reisepaß zu gestatten. Andere Legationsurkunden, wie Wanderbücher u. dergl. werden, selbst wenn sie von der französischen Gesandtschaft vifirt sind, nicht respektirt.

Es verlautet von einem Uebereinkommen zwischen den französischen, belgischen und deutschen Eisenbahn-Directionen, auf der Straße zwischen hier und Paris, monach künftig eine solche Beschleunigung der Fahrten eintreten soll, daß es möglich sein wird, die Reise zwischen Berlin und Paris in 31 Stunden zurückzulegen. Der darüber sprechende Vertrag soll mit der Bedingung einer einjährigen Kündigung auf unbestimmte Zeit abgeschlossen sein.

Das Ministerium für die geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten geht zur Zeit auf Antrag verschiedener Bezirksregierungen damit um, die Zahl der angestellten Kreisärzte erheblich zu vermehren.



Es courfiren in den verschiedenen deutschen Staaten folgende Summen von Staats- und Bank-Papiergeld: in Preußen 53 Mill. Thlr., in Baiern 4 1/2 Mill., in Sachsen 15 Mill., in Württemberg 1 Mill. 714,300 Thlr., in Kurhessen 2 1/2 Mill., in Hessen-Darmstadt 1 Mill. 143,000 Thlr., in Baden 1 Mill. 143,000 Thlr., in Mecklenburg-Schwerin 1/2 Mill., in Braunschweig 1 Mill., in den anhaltischen Herzogthümern 5 Mill., in Coburg-Gotha 600,000 Thlr., in Altenburg 1/2 Mill., in Sachsen-Weimar 600,000 Thlr., in Meiningen 600,000 Thlr., in Ruß 300,000 Thlr., in Schwarzburg-Rudolstadt 200,000 Thlr. In dem eigentlichen Deutschland sind also circa 88 Mill. Thlr. Papiergeld im Umlauf, die fraglichen 2 Mill. Hofstaats-Ressenscheine ungerchnet. In Oesterreich zählt man 288 Mill. Thlr. courfirendes Papiergeld.

**Aus dem Breisgau, d. 24. Oct.** Unter den Vereinen, welche in jüngster Zeit gestiftet worden, ist jener der „heiligen Kindheit“ wohl der merkwürdigste, zu welchem nur unmündige Kinder gezogen werden, um sie als Stützen des Ultramontanismus zu erziehen. Diese Kleinen sind unter andern verpflichtet, wöchentlich in Privatbüchern dem bezeichneten Geistlichen ihre Sünden zu bekennen.

**Aus Schleswig, d. 27. Oct.** Das von der General-Kriegs-Kommission in Schleswig über den Kapitän v. Wasmmer abgegebene Erkenntniß lautet eben so wie das über den Major v. Schütz abgegebene, daß er wegen Theilnahme am Aufbruch und Landesverrat, in Gemäßheit der 21. Kriegsartikel mit der in 6—4—3 des Gesetzes, cfr. 6—4—1 und in der Verordnung vom 24. Septbr. 1821 §. 1 festgesetzten qualitativen Lebensstrafe zu belegen sei: seine Ehre und sein Leben verlor er dabei, daß seine rechte Hand ihm lebend abgehauen, der Körper zu viertheilen und aufs Rad zu sechten und der Kopf und die Hand auf eine Stange zu stecken seien. Der König hat dieses Urtheil dahin gemildert, daß der Kapitän v. Wasmmer seine Charge verwirkt haben und in ein Staatsgefängniß auf des Königs Gnade gesetzt werden solle. Die Bestimmungen in der Verordnung vom 11. Mai 1799, §. 4, cfr. §. 5, wonach Offiziere auf Wartegeld in den Herzogthümern unter das Civil-Forum setziren, ist von der Kommission nicht auf Fälle dieser Art anwendbar gefunden, auch hat Kapitän v. Wasmmer während des Verhörs erklärt, daß er sich der Gnade Sr. Maj. übergebe. Auch hat die Kommission nicht annehmen können, daß Offiziere auf Wartegeld als aus der Armee getreten angesehen werden können.

**Stalien.**

**Turin, d. 26. October. (Tel. Dep.)** Der Austritt d'Azeglio's wird mit Gewißheit erwartet. Der französische Gesandte Buteval ist nach Paris berufen. Zwischen ihm und dem Ministerpräsidenten d'Azeglio herrschte in letzter Zeit große Meinungsverschiedenheit.

**Vermissenes.**

— **Gotha, d. 24. Oct.** Nach einem Artikel der gestrigen „Gothaischen Zeitung“ hat die herzogliche Staatsregierung dem Vorschlage der herzoglichen Landesregierung ihre Genehmigung erteilt, nach welchem die künftigen Sommer hier stattfindende forstg.-gothaische Gewerbe-Ausstellung zu einer allgemeinen thüringisch-nieder-sächsischen erweitert werden soll. Darnach werden die verschiedenen Städte Thüringens zum Beitritt und zur Mitwirkung veranlaßt werden.

— **London.** Die Bildung einer Aktiengesellschaft zur Bearbeitung der zwischen Köln und Koblenz gelegenen Kupferminen von Bienenberg ist in raschem Fortschritte begriffen. Der englische Prospekt sagt, daß die Gruben von St. Josephsberg ihrer Reichhaltigkeit wegen unter den deutschen Ingenieuren jener Gegend längst bekräftigt sind und schon in einer Tiefe von 25 Faden (Stollen) 30 bis 50 pCt. liefern, während man in den englischen Kupfergruben 60 bis 70 Faden graben muß, um eine ergiebige Ausbeute zu erlangen.

— In Berlin werden gegenwärtig 7500 Hunde mit etwa 24,000 Thlr. versteuert.

**Aus der Provinz Sachsen.**

— **Erfurt, d. 26. Oct.** Das Amtsblatt der hiesigen Regierung macht Folgendes bekannt: „Schon seit Jahren ist die Beobachtung gemacht worden, daß Arbeiter in Hünthöhlenfabriken häufig vom Knochenfraße der Kinnlader befallen werden, gegen dessen mögliche Verhütung auch von uns die nöthigen Maßregeln bereits getroffen wurden. Die Erfahrungen der neueren Zeit haben weiter gezeigt, daß namentlich diejenigen Arbeiter ein Opfer der zerstörenden Krankheit werden, welche mit schadhaften Zähnen behaftet in die Fabrik eintreten, oder bei denen sich erst nach erfolgtem Eintritt in dieselbe ein Schadhastwerden der Zähne ausbildet. Wir machen daher die Angehörigen solcher Arbeiter und Fabrikbesitzer selbst darauf aufmerksam, bei angehenden Arbeitern stets die Beschaffenheit der Zähne zu prüfen und auch späterhin auf sie ein wachsames Auge zu haben, damit Arbeiter, bei denen sich ein schadhafte Zahn entwickelt, nicht rechtzeitig die Fabrik verlassen und so den traurigen Folgen der Krankheit entzogen werden können.“

— Der „Staats-Anz.“ enthält eine Circular-Verfügung der Regierung zu Magdeburg vom 26. Juni 1852 — betreffend die Befähigung des Zustandes der bei größeren Fabrik-Anstalten zur Unterbringung der Arbeiter hier und da bestehenden Familienhäuser.

**Naturwissenschaftlicher Verein.**

Sitzung am 27. October.

Herr Heintz sprach über Duffy's neueste Untersuchungen des Stearins. Das Ergebnis derselben stimmt trotz des abweichenden Verfahrens im Wesentlichen mit dem seinigen überein. Duffy gelang es durch 32maliges Auskrystallisiren aus Aether die Reinheit des Stearins so weit zu steigern, daß letzteres erst bei 64 Grad C und die daraus abgetrennte Stearinsäure bei 66,5 Grad C schmilzt. Auffallend ist es, daß Schmelz- und Erstarrungspunkt des Stearins 12 bis 13 Grad C auseinanderliegen. Auf diese Erscheinung übt die Erschütterung, abweichend von dem Verhalten des Bassars und der concentrirten Glaubersalzlösung beim Krystallisiren, keinen Einfluß, wohl aber die Temperatur, denn das Stearin muß 4 Grad C über den Schmelzpunkt erhitzt werden, sonst erstarrt es schneller. Duffy sucht den Grund dieser Erscheinung in einer isomeren Modification. Es gelang ihm ein zweite Allotropie darzustellen, indem er das Stearin langsam bei 53 bis 55 Grad C erhitzte und darauf wieder erkalten ließ. Das spec. Gew. war nun von 1,0178 auf 0,9867 gesunken. Eine dritte Modification erhielt er, wenn Stearin 1 bis 2 Grad über seinen zweiten Schmelzpunkt erhitzt und darauf 1 bis 2 Grad unter demselben abgekühlt wird. Es wird fest, opak, schmilzt noch schwerer (bei 66,5°) und hat ein spec. Gew. von 1,0101. Leider hat Duffy sich nicht durch die Analyse überzeugt, ob sein Stearin auch absolut rein ist und da letzteres aus mehrfachen Gründen bezweifelt werden muß: so ist die Allotropie noch keineswegs erwiesen. Ferner machte Herr Heintz darauf aufmerksam, daß Gromer kürzlich in den Kochsalzkörnern Stearinsäure aufgefunden habe und daß dieselbe somit nicht mehr ausschließlich dem Thierreich angehöre. Endlich wies derselbe auf Grund der Untersuchungen von Hoffmann nach, daß in der Häringsblase nicht Propylamin, sondern Trimethylamin enthalten sei.

Hr. Siebel legte einige Stufen künstlichen Feldspathes mit sehr großen und schönen Krykallen aus der Sangerhäuser Kupferhütte vor und sprach alsdann unter Vorzeigung einer Reihe von Exemplaren über die tertiären Pisolabompen. Diese sind bisher in mehrere Arten je nach ihrem Vorkommen unterschieden worden, allein die Exemplare aus dem Magdeburgischen Septarienthorren weisen nach, daß die Arten von Urupp, Bünde und aus der Molasse von St. Gallen nur einer einzigen angehören, welche hinsichtlich ihrer Rippen- und Höckerbildung, sowie der relativen Länge mehrfach variiren.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 106. Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 24,462. und 82,623. nach Hala bestrahlt bei Supmann und nach Königsberg in Pr. bei Samter; 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 38,659. 43,103. 51,985. und 66,241. in Berlin bei Burg und 3mal bei Seeger; 36 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 815. 2477. 5667. 6761. 7268. 7818. 10,350. 18,798. 19,871. 21,876. 23,051. 26,439. 26,862. 27,117. 27,140. 27,782. 30,223. 33,779. 35,325. 37,967. 39,166. 39,827. 40,107. 42,937. 44,497. 46,160. 49,194. 50,837. 59,848. 60,443. 70,493. 77,943. 78,270. 79,125. 82,911. und 84,812. in Berlin 2mal bei Alwin, 1mal bei Seeger, nach Barmen bei Poltschuber; Bielefeld bei Dornich; Bielefeld 2mal bei Froberg, bei Schreiber und bei Sternberg, Bries bei Böhm, Göln 2mal bei Rimbold; Danzig bei Rogall, Düsseldorf bei Spag, Elberfeld bei Dreyer, Erfurt bei Unger, Glatz bei Schuler, Halberstadt bei Schumann, Halle 2mal bei Lehmann, Hamm 2mal bei Pfeilschütz, Hedingen 1/2 bei Dente, Königsberg i. N. 1/2 bei Cohn, Minden 2mal bei Stern, Posen bei Bielefeld, Serrin bei Wilsnach und nach Straßburg bei Clausen; 36 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1838. 1930. 4610. 6153. 9425. 11,705. 12,981. 27,102. 29,231. 30,666. 30,954. 32,076. 33,631. 33,646. 33,918. 35,196. 35,333. 38,080. 38,953. 39,574. 46,923. 47,821. 49,868. 50,993. 54,155. 57,929. 60,500. 61,867. 62,217. 63,553. 63,630. 64,273. 65,686. 69,532. 73,960. und 75,100. in Berlin bei Alwin, bei Burg, bei Menckheim und 2mal bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Bielefeld bei Dornich, Bielefeld bei Schmidt und bei Sternberg, Bries bei Böhm, Cleve bei Gosman, Göln 2mal bei Rimbold, Deutsch-Crone bei Werner, Danzig 2mal bei Rogall, Düsseldorf bei Spag, Eisenberg bei Kriemeter, Elberfeld bei Heymer, Glatz bei Silber, Glatz bei Braun, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Seyffert, Magdeburg bei Elshalt, Minden bei Stern, Potsdam bei Hiller, Rastat bei Baum, Trier 2mal bei Reupinski und nach Bielefeld bei Weikermann; 72 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1275. 2544. 3706. 3936. 4774. 5134. 7237. 8814. 11,120. 12,571. 13,991. 17,170. 17,178. 17,448. 17,452. 19,230. 20,311. 20,469. 22,106. 22,208. 23,459. 21,833. 24,893. 25,120. 26,693. 27,405. 27,795. 30,313. 30,636. 30,837. 31,432. 33,604. 33,872. 35,343. 36,064. 37,655. 38,012. 38,974. 40,181. 41,273. 41,794. 42,506. 42,931. 44,132. 48,715. 52,566. 54,213. 55,159. 55,595. 56,014. 56,468. 59,169. 59,420. 62,128. 62,172. 62,845. 61,836. 61,560. 68,025. 68,839. 70,397. 71,830. 72,451. 72,980. 73,080. 76,350. 79,503. 80,513. 80,533. 81,008. 82,530 und 83,565.

Berlin, den 30. October 1852.  
Königliche General-Lotterie-Direction.

Dienstag den 2. November Abends 6 Uhr  
**Versammlung der Singakademie**  
im Saale des Kronprinzen.  
Der Vorstand.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	31. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Fußdruck *)	330,32 Par. L.	331,07 Par. L.	330,85 Par. L.	330,75 Par. L.	330,75 Par. L.
Dunstdruck	3,27 Par. L.	3,65 Par. L.	3,77 Par. L.	3,77 Par. L.	3,56 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	93 pCt.	79 pCt.	94 pCt.	89 pCt.	89 pCt.
Luftwärme	6,2 Gr. Rm.	9,6 Gr. Rm.	8,0 Gr. Rm.	7,9 Gr. Rm.	7,9 Gr. Rm.

\*) Alle Fußdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

# Bekanntmachungen.

## Nothwendiger Verkauf

beim  
Königlich Preuss. Kreis-Gerichte  
zu Halle a. d. S.  
I. Abtheilung.

Nachstehend verzeichnete, dem Defonome August Suppe hier gehörigen Grundstücke:

a) das sub Nr. 1 des Feuerkatasters zu Hohenettau belegene und im Hypothekenbuche von Hohenettau sub Nr. 1. A. verzeichnete Halbpännergut, wozu außer den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden:

zwei Hufen drei Morgen Acker — von welchen nach dem Hypothekenbuche 30, thalsächlich aber 32 1/2 Morgen in Siegliger Mark belegen sind,  
eine Wiese,  
ein Garten beim Hause,  
ein Grabgarten am Kirchhofe,  
drei Weidenkabeln und zwei andere

Kabeln gehören;  
b) die in Siegliger Feldsur belegenen, im Hypothekenbuche von Sieglitz Nr. 59 eingetragenen Wäldchen, nämlich:

1) 1/2 Morgen Acker an der Schwemme, neben Christian Hiller,  
2) 1/2 Morgen Acker am Hinterbrunnen, neben August Uhte und Christian Föllner,  
3) 4 Morgen Acker und ein Fenslerladen am Köhlerwege, neben Steinbick und Friedrich Säulze,  
4) 4 1/2 Morgen Acker am Köhlerwege, neben Deckfuß,  
5) 1 1/2 Morgen Acker am Hinterbrunnen, neben Christian Barth und Deckfuß,  
6) 2 1/2 Morgen Acker in Neßkau, neben Deckfuß und Freiberg,  
7) 1 1/2 Morgen Acker daselbst, neben Deckfuß und Christian Föllner,  
8) 1 Morgen Acker daselbst, neben denselben,  
9) 1/2 Morgen Acker in den trummen Aedern, neben Weiland und Hiller,  
10) 1 Morgen Acker daselbst, neben Friedrich Kupfer und Hiller,  
11) 1 Morgen Acker daselbst, neben Friedrich Haase,  
12) 1/2 Morgen Acker auf Mutterlosenberg, neben Gricke und Andreas Kupfer,  
13) 1 1/2 Morgen Acker am Kohlengrund, neben Lude und Deckfuß,  
14) 1 Morgen Acker daselbst, neben Deckfuß,  
15) 1/2 Morgen Acker an der Windmühle, neben Deckfuß und Zacharias Föllner,  
16) 1/2 Morgen Acker über dem Gasthofe, neben Deckfuß,  
17) 1/2 Morgen Acker über dem Honloche, neben Zacharias Föllner,  
18) 1/2 Morgen Acker daselbst, neben Deckfuß und Christoph Föllner,  
19) 1/2 Morgen Acker am Hüttenbache, neben Deckfuß und Andreas Kupfer,  
20) 1/2 Morgen Acker daselbst, neben Deckfuß und Weiland,  
21) 1/2 Morgen Acker an der Brücke, neben Weiland,  
22) 4 1/2 Morgen Acker eben daselbst, neben denselben,  
23) 2 1/2 Morgen Acker eben daselbst, neben Deckfuß und Hiller,  
24) 3/4 Morgen Acker am Goldiger Wege, neben Deckfuß und Weiland;

nach der nebst Hypothekenschein und Verbindungen in der Registratur (eine Treppe hoch Zimmer Nr. 17) einzusehenden Taxe abgeschätzt, und zwar:

ad a) auf 7049 Rthl 15 Sgr 7 1/2,  
ad b) auf 4861 Rthl 27 Sgr — 1/2,  
sollen

am 15. Januar künft. J.  
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Heren Referendar Küster, meistbietend verkauft werden.

Die ihrem Aufenthalte nach unbekanntem Realpräsidenten:

1) die verehelichte Defonome Caroline Demler geborne Fuhrmann, zuletzt in Ammendorf, und deren 6 Kinder:

Friedrich August  
Dorothee Friederike  
Henriette Ida  
Johanne Louise  
Carl Albert  
Friedrich Wilhelm

2) die Erben des Halbpänner Johann Matthias Gebhardt, früher in Hohenettau,  
werden hiermit zugleich vorgeladen.

## Auction von Fässern.

Donnerstag den 4. Nov. Vormitt. 10 Uhr versteigere ich im Schöße von C. G. Fritsch & Comp., Paradesplatz, hier: eine Partie große Lagerfässer (für Brauerreien u. s. w.), Del, Packfässer u. dgl. m. Brandt, Auct. Commissar u. ger. Taxator.

## Bekanntmachung.

Wegen Dismembration stehen auf dem Merken'schen Gute zu Sylva, zwischen Hirtfeld und Achersleben, einige Hundert Schaafe, 28 Stück Rindvieh und 7 Pferde täglich zu verkaufen.

Auf den 6. November lade ich zur Kir-  
meß, mit Ball und Schiachtestel verbunden, unter der Versicherung billiger und guter Bedienung ganz ergebenst ein; für kalte und warme Getränke habe ich bestens gesorgt.  
Sanwirth Schaaß in Neuviechenburg.

Im Verlage von Job. Urban Keen in Breslau ist erschienen und in Halle bei Pfeffer (Schwetschke'sche Sortim.-Buchh.) zu haben:

## Der preussische Rechtsfreund.

Ein Handbuch für Jedermann bei Einziehung von Forderungen und Befolgung der Rechte im Wege des Prozeßes, bei Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit und bei freiwilligen Bestimmungen. Nebst Formularen zu Klagen, Executions-Gesuchen, Beträgen, Testamenten, Kobzillen u.; Zins- und Interessenrechnung; Vergleichung der Münzen, Maße und Gewichte.  
7 Bogen. 16. geb. Preis 6 Sgr.

Alte Schirme werden gekauft, auch reparirt, resp. neu überzogen Trödel 793.

Neht englisches Sicht-Papier, bewährt gegen Sicht und Reissen, a Bl. 2 Sgr.  
Zu haben bei C. Haring, Nr. 200.

## Weintraube.

Heute Dienstag den 2. Nov. II. Abonnements-Concert vom Halleschen Stadt-Orchester.  
Anfang 3 Uhr.  
E. John,  
Stadt-Musikdirector.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Klottilde geborne Hennig, von einem gesunden und kräftigen Mädchen zeigt Verwandten und Freunden, nur auf diesem Wege, ergebenst an  
S. Burckhardt.  
Wernsdorf, den 29. October 1852.

## Verbindungs-Anzeige.

Carl Eppner,  
Henriette Eppner geb. Keller.  
Halle, d. 31. October 1852.

## Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Sterben gefallen, unsern lieben, theuern Sobn und Bruder, Carl Traugott Ferdinand Rebbbaum, mitten in der Blüthe seiner Jahre, in einem Alter von 17 Jahren und durch plötzlichen Tod am Nervenfieber zu ent-  
reissen.  
Indem wir theilnehmenden Freunden Nah und Fern diese Trauerkunde widmen, bitten um silles Beileid.  
die tiefbetrübten Eltern u. Geschwister.  
Esperstedt, den 30. October 1852.

## Todes-Anzeige.

Heute früh um 1 Uhr starb sanft und schmerzlos mein guter Gatte, unser guter Vater und Großvater, der Wittiger Frd. August Hoffmann, in seinem 60. Lebensjahre an der Auszehrung.  
Diese Trauernachricht Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.  
Naundorf, den 31. October 1852.  
Anna Dorothea Hoffmann, als Gattin, nebst sämmtlichen Hinterbliebenen.

## Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag halb 4 Uhr entriß uns plötzlich und unerwartet der Tod unsere liebe freundliche Tochter Anna Koch, in einem Alter von 8 Jahren und 4 Monaten. Dieselbe hatte nämlich vor 3 Wochen einen Pflanzentern verschluckt, welches nun die Folgen ihres schnellen Todes waren. Gott der Allmächtige möge jede Eltern vor einem solchen Unglück bewahren, uns aber seinen Trost und seinen Beistand in Gnaden verleihen. Zugleich bitten wir Freunde und Bekannte, uns ihre stille Theilnahme nicht zu versagen.  
Halle, den 1. November 1852.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

## Marktberichte.

Magdeburg, den 30. October. (Nach Witzels.)  
Weizen — — — 48 1/2 Gerste 38 — 40 1/2  
Roggen 46 — 48 1/2 Hafer 23 — 25 1/2  
Kartoffel-Spiritus, die 14, 100 1/2, Eralles 33 1/2.  
Eudenburg, den 28. October. (Nach Witzels.)  
Weizen 51 — 53 1/2 Gerste 28 — 36 1/2  
Roggen 46 — 51 1/2 Hafer 20 — 24 1/2  
Nordhausen, den 28. October.  
Weizen 2 1/2 6 1/2 bis 2 1/2 15 1/2  
Roggen 1 1/2 28 — 2 1/2 6  
Gerste 1 1/2 8 — 1 1/2 16  
Hafer — 22 — — 25  
Rübel pro Centner 11 1/2  
Reinöl pro Centner 11 1/2 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle  
am 31. Octbr. Abds. 6 Uhr am Unterr. 5 Fuß 4 Zoll.  
am 1. Novbr. Mts. 6 Uhr am Unterr. 5 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
den 30. October am alten Pegel 44 Zoll unter 0.  
am neuen Pegel 3 Fuß 6 Zoll.

## Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passirt:  
Aufwärts: d. 30. Oct. W. Bolze, 2 Kähne, Güter, v. Stern n. Halle. — Com.-R. Sch., 4 Kähne, Torf, v. Genthin n. Schönebeck. — F. Steinf., Steinsohlen, v. Hamburg n. Aden. — G. Henemann, d. Schl. — Com.-R. S. Schiff, 2 Kähne, Brennholz, v. Spandau n. Budau. — A. Reimer, 2 Kähne, Güter, v. Hamburg n. Dresden.  
Abwärts: d. 29. Oct. W. Baumeier, Hon, v. Salzmünde n. Berlin. — Den 30. Oct. 3 Kähne, fr. Holz, v. Kobositz n. Berlin. — G. Richter, 3 Kähne, n. Städtgen, v. Zeitz n. Hamburg. — Schleppechtel Dtte, h. M. Dampfschiff-Comp., Güter, n. Dresden n. Magdeburg. — G. Schuster, Gerste, v. Dessau n. Hamburg.  
Magdeburg, den 30. October 1852.  
Königl. Schleißenamt. Haase.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Frankreich.**

Paris, d. 29. Oct. Man trifft gegenwärtig schon alle Vorbereitungen zum großen Ereigniß, das Frankreich einen neuen Souverain geben soll. Der neue Hofstab der künftigen Majestät ist bereits organisiert, die Decrete, die den Roturiers des jetzigen Regime's neue Titel verleihen sollen, bereits angefertigt. Die verschiedenen Garde-Regimenter werden binnen Kurzem die Person des Kaisers in spe schützend umgeben, und Alles, selbst die kaiserliche Krone, die bei einem Juwelier der rue Vivienne in Arbeit ist, wird bald fertig sein. Zwar hat das französische Volk noch nicht Ja gesagt, aber hier ist man so sicher, daß kein Nein erfolgen wird, daß man Alles rüftet und richtet, damit Frankreich nicht zu lange auf die letzte Weihe des neuen Regime's zu warten braucht. Was die kaiserliche Krone betrifft, so soll sie sehr reich und glänzend sein und eine fabelhafte Summe Geldes kosten. Wie man versichert, soll ein eigener Senats-beschluß über die Kron-Insignien erlassen werden. — Seitdem eine neue Proclamation des Grafen Chambord in Paris eingetroffen ist, erhebt ein Theil der Royalisten wieder etwas lähner das Haupt. Die Instruktionen, die darin enthalten sind, sollen den Anhängern des Grafen völlige Isolation befehlen. Man will nicht das Kaiserreich, und noch weniger das erbliche Kaiserreich anerkennen. Der neue Brief des Grafen, der ziemlich geheim gehalten wird, aber doch im Faubourg St. Germain schon in vielen Exemplaren circulirt, soll, wenn ich recht unterrichtet bin, in ziemlich scharfen Ausdrücken abgefaßt. Die Legitimisten werden darin aufgefordert, die weiße Fahne hoch in die Höhe zu halten und den Principien nichts zu vergeben. In dem Schreiben soll ferner auf den Fall hingedeutet sein, daß irgend eine Katastrophe dem jetzigen Regime in Frankreich ein Ende mache und für diesen Fall den Legitimisten ein energisches Auftreten angerathen worden sein. Ueber die Anerkennung des Kaisers der Franzosen, Seitens der auswärtigen Mächte, geht der Graf ziemlich leicht hinweg, scheint aber an einen Krieg und eine etwaige Restauration durch den Norden oder vielleicht eine siegreiche Insurrection in Paris zu glauben, falls die kaiserlichen Armeen geschlagen werden sollten. Im Elysee hat Chambord's Hofstaat gerade kein großes Vergnügen erregt. Ein Circularschreiben soll bereits an alle Präfecten und General-Commissare der Polizei abgegangen sein, worin eine scharfe Ueberwachung der exaltirten Legitimisten befohlen wird. Der Moniteur de l'Armee enthält einen Artikel, welcher das H. C. der Friedensrede von Bordeaux gegenüber zu beruhigen strebt, indem er neben der Möglichkeit eines Kriegs mit dem Auslande sogar von einem eventuellen Bürgerkriege und der Erhebung der „armee du mal“ redet.

Die Times lassen sich aus Paris schreiben, daß man österreichischer Seite den Wunsch hege, der Papst möge den Kaiser von Oesterreich in Wien krönen, und der Papst daher eingeladen werden dürfte, sich nach der Kaiserkrönung Bonapartes nach Wien zu begeben.

**Nachrichten aus Halle.**

Am 1. November.

Gestern kürzten in Folge Zusammenbrechens eines Gerüsts vor dem Leipziger Thore zwei Mauer, wodurch einem derselben, Namens Lindner, der rechte Fuß zweimal zerbrochen wurde. — Ein anderer Unglücksfall ereignete sich auf der Maille, wo deren Eigenthümer in eine Kalkgrube fiel und dadurch bedeutende Brandverletzungen im Gesicht erlitt; jedoch sollen glücklicherweise die Schorgane sich außer Gefahr befinden.

**Stadttheater in Halle.**

(Dper.)

Sonntag den 31. Oct. eröffnete Herr Director Bredow die diesjährige Winteraison mit M. v. Weber's Freischütz, der seine unvergängliche Anziehungskraft aufs Neue bewährte. Das Auditorium war in allen Rängen gefüllt. — Es wäre wohl indiskret, wollten wir nach einer ersten Vorstellung den absoluten Kunstwerth des neuen Opernpersonals abmessen; fremde Künstler vor fremden Zuhörern, in einem fremden Locale, mit einem fremden Orchester können unmöglich in allen Situationen die Unbefangenheit und künstlerische Hingebung bewahren und festhalten, welche zur Darstellung eines musikalisch-dramatischen Kunstwerkes unerlässlich sind. Halten wir somit ein defailirtes Gesammturtheil über die ausführenden Sänger noch zurück, so läßt sich doch aus dieser ersten Opernvorstellung schon mit Sicherheit entnehmen, was wir im Ganzen bei sorgsamem Vorstudien von diesem Singsperpersonal zu erwarten haben. Jedenfalls hat Herr Bredow an Hrn. Niemann eine überaus glückliche Acquisition ge-

macht; der jugendliche Sänger wird bei reichem und höchst ergiebigem Stimmfund und entschiedenem Vortragstalent die sogenannten „lyrischen Tenorpartieen“ mit vielem Glücke repräsentiren. Da nun Hr. Kühn für die „Spieletenor-Partieen“ engagirt ist, so wäre der Solotenor in der diesjährigen Saison jedenfalls erwünscht vertreten. Agathe (Fräulein Krebs) und Anchen (Fräulein Adolph) waren in den ersten Scenen sehr befangen und wurden offenbar an der freien Entwicklung ihres Talents mehrfach behindert. Bei den ersten Beifallsbezeugungen wurde der Vortrag des Fr. Adolph freier, lebendiger; sie erwarb sich namentlich in der zweiten Acte allgemeinen und wohlverdienten Applaus. Die Stimme ist umfangreich, klangvoll und routinirt. — Fr. Krebs benahm sich bei der sichtbarsten Befangenheit im Spiele reine Intonation und ruhigen, funktgebildeten Tonansatz; die leichte Ansprache des Tones, namentlich in dem oberen Register, ist lobenswerth; doch kam der lyrische Gesäußausdruck der sehr dankbaren Gesangsparthe nicht überall zur vollen Geltung. — Für Herrn Köhler, der als Bürgermeister in Lorkings Gaar und Zimmermann noch im besten Andenken steht, gab ein Leipziger Gast den Caspar. Die übrigen Partieen waren in Spiel und Gesang ganz genügend repräsentirt. Das Chorpersonal ist stärker als gewöhnlich vertreten, und wird bei guter Dressur und Disciplin Erfreuliches leisten, doch dürften die verantwortlichen Stimmführer den Dirigentenstab nie aus den Augen verlieren. Generelle und Comparterien waren anständig; doch mißglückten in der Vortragsweise mehrere wohlberechnete Knall-effecte; das „Nachtvögel“ agirte zu weit im Vordergrunde der Bühne; der Mond mit seinen Sternern brachte nur dann eine optische Täuschung hervor, wenn man ihn durch den umgekehrten Operngucker in Augenschein nahm! — Das hallische Stadtdorchester spielte die Ouverture brav und accompagnirte meist recht discret; in den größeren Ensembles-Gesangstücken mußten die tieferen Saiteninstrumente mehr Ton fördern, oder verfläckt oder auch höher placirt werden.  
 G. Nauenburg.

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 29. bis 30. October.

- Kronprinz:** Die Hrn. Rittergutsbes. Baron v. Korff a. Sangerhausen, v. Siadow a. Pommern. Hr. Bendir. Scherer a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Sander a. Mannheim, Fortemann a. Berlin, Wehne a. Frankfurt, Busch a. Warmen, Stein a. Leipzig, Kurz a. Danzig, Lürmann a. Iferloh, Zambona a. Burscheid, Wanzler a. Hamburg, Winter a. Braunschweig, Lauff a. Bonn. Hr. Landhallmstr. v. Bielau a. Grabis. Hr. Pred. Witschhaus a. Hamm. Hr. Prof. Dr. Wiese a. Berlin.
- Stadt Zürich:** Hr. Rittergutsbes. v. Bernsdorf a. Herrnhut. Hr. Paritt. Wohlmann a. Darmstadt. Hr. Offiz. Dornthal a. Nürnberg. Die Hrn. Kauf. Gottdenberger a. Seibersdorf, Feindl a. Magdeburg, Gotthardt a. Mannheim, August a. Berlin, Lindemann a. Weimar, Peter a. Brandenburg, Harmening a. Mühlhausen. Die Hrn. Paritt. v. Dornitz a. Gumbinnen, Hellwing a. Koblenz, Frau v. Pormund a. Berlin.
- Goldner Ring:** Hr. Amm. Morgenstern a. Göttingen. Hr. Rentant Claus a. Merseburg. Hr. Kaufm. Wiedemeyer a. Berlin. Hr. Offiz. v. Korf a. Hannover. Hr. Dr. med. Wefemeyer a. Ulm. Hr. Agent Claus a. Aichersleben. Hr. Gutsbes. Klapproth a. Halberstadt. Die Hrn. Kauf. Dell a. Gotha, Hinrichs a. Braunschweig, Ebelé a. Oldenburg. Hr. Paritt. Cordes a. Berlin. Hr. Pastor Jachmann a. Westerstede. Hr. Rittergutsbes. Jungfer a. Krinsdorf. Fr. Kau a. Erfurt. Fr. Holz a. Götting.
- Englischer Hof:** Hr. Rath Stähler a. Danzig. Hr. Prof. Schmelzer a. Berlin. Hr. Insp. Heymann a. Lübeck. Die Hrn. Kauf. Wanke a. Pfortzheim, Winkler a. Erfurt, Schmidt a. Dielenbach, Rapphorst a. Gützk, Richter a. Danzig, Wollmer a. Braunschweig. Hr. Amm. Berger a. Medtensburg. Hr. Paritt. Feilner a. Minden.
- Goldner Löwe:** Hr. Pastor Blanchard a. Bamberg. Hr. Defon. Naumann a. Burg. Hr. Dir. Stolze a. Potsdam. Die Hrn. Kauf. Herberst a. Beig, Eßemann a. Rotterdam. Hr. Amm. Fleischer a. Torgau. Hr. Apoth. Hoffmann a. Minden.
- Stadt Hamburg:** Hr. Reg.-Assessor v. Donath a. Münster. Hr. Dir. Dr. Frede a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Sternfeld a. Schleßen. Hr. Kaufm. Domann a. Magdeburg. Hr. Amm. Treffer a. Dresden. Hr. Rent. v. Frau-nstedt a. Berlin. Hr. Fabric. Rothmann a. Bitterfeld. Hr. Stud. Geh. v. Rauten a. Jena.
- Schwarzer Bär:** Die Hrn. Kauf. Jacoben a. Bitterfeld, Schwamm a. Perbern. Hr. Geschäftstreib. Henne a. Diefeld. Hr. Porzellanhdlr. Padrick a. Riechenbach.
- Goldne Kugel:** Hr. Brennereibes. Startloff a. Ebbewin. Hr. Insp. Rogler a. Bergau. Hr. Weinhdlr. Bindseil a. Mainberheim. Die Hrn. Kauf. Eimons a. Magdeburg, Lehner a. Breslau, Naumann a. Elan a. Berlin, Amler a. Bremen, Franke a. Braunschweig, Eisenack a. Naumburg. Hr. Rent. Lehmann a. Dresden. Hr. Brennereibes. Krause a. Nordhausen. Hr. Stud. Faulborn a. Berlin. Hr. Amm. Schwann a. Frankfurt. Hr. Buchhdlr. Trautmann a. Magdeburg. Hr. Defon. Weinhardt a. Burscheid.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Dr. med. Weigner a. Prag. Hr. Kaufm. Schneider a. Kassel. Fr. Lindemann a. Albersdorf.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Fortmstr. v. d. Borch u. Hr. Ober-Post-Dir. Schulz a. Merseburg. Hr. Major v. Busch im Fam. a. Oldenburg. Die Hrn. Kauf. Apel a. Weimar, Candant a. Magdeburg, Ahner a. Leipzig. Hr. Rent. Courtenois a. Paris. Hr. Generalmajor v. Egloffstein im Fam. a. Oldenburg. Die Hrn. Paritt. Berg a. London, Hall a. Holland.

**Bekanntmachungen.**

**Anfrage.**

Offiziellen Aufforderungen an Wahlmänner des Saalkreises zum Erscheinen im Wahltermin am 3. Novbr. ist eine gedruckte Beilage hinzugefügt worden, in welcher die Kandidatur des Herrn Professor Eiselern empfohlen wird. Muß durch ein solches Verfahren die Freiheit der Wahl nicht beeinträchtigt erscheinen?

Mehrere Wahlmänner

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß sich am heutigen Tage **Leipzigerstraße Nr. 319** eine

**Glas-, Porzellan- und Steinguthandlung** eröffnet habe. Durch eine reelle Bedienung und die möglichst billigsten Preise hoffe ich, mir das Vertrauen der mich Besprechenden zu erwerben.  
**Halle, am 1. November 1852. Gustav Kohlig.**

**Culmbacher März-Bier,**  
fein und stark, empfing und empfiehlt in Seidel, Flaschen und Gebinden, letztere unter Berechnung der billigsten Preise  
**C. J. Scharre, Kaffee-Haus „zur Börse“.**

**Die Schirmfabrik von Friedr. Ant. Spiess,**  
am Waisenhanse und Neunhäuser,  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager der neuesten und elegantesten seidnen und baumwollenen Regenschirme bei dauerhaftester Arbeit zu billigsten Preisen. Das Beziehen der Schirme, so wie Reparaturen werden schnell und billigt besorgt.

### Etablissements.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir unter folgender Firma ein:  
**Kleider-Magazin**  
von  
**Naumann, Wolf & Maass,**  
in Halle, Brüderstraße Nr. 226,  
welches sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bei Bedarf von Bekleidungsstücken der modernsten und dauerhaftesten Arbeit aller Art unter der Versicherung der reellsten Bedienung hiermit ergebenst empfiehlt.  
Bestellungen werden jederzeit aufs Schnellste und Billigste ausgeführt.  
**Halle, den 2. November 1852.**

Im Saale des „Kronprinzen“ ist für kurze Zeit ausgestellt:  
**Das bedeutendste Werk der Malerei der neuern Zeit,**  
**Die große Schenkengilde von Brüssel erweist den Grafen Egmont und Hoorn die letzte Ehre,**  
von **Louis Gallait.**  
Entrée à Person 5 Sgr.

### Conversations-Lexikon.

**Sehnte, verbesserte und vermehrte Auflage.**  
**Vollständig in 15 Bänden oder 120 Hefen.**

In allen Buchhandlungen werden fortwährend Bestellungen auf diese neue Auflage des bekannten Werks angenommen und ist das bereits davon Erschienene (Band 1—6) daselbst zu erhalten. Monatlich erscheinen in der Regel drei Hefen von 6—7 Bogen. Das Heft kostet 5 Ngr. = 4 gr. 18 Kr. Das Werk wird auch in Bänden zu 1½ Thlr. ausgegeben; in einer Prachtausgabe kostet der Band 3 Thaler.  
**Leipzig, J. A. Brockhaus.**

### Brennholz-Auction.

Mittwoch den 3. November d. J. Vormittags 10 Uhr  
sollen auf der **Teuscher'schen Mühle 21 Klaftern** trocknes, meist hartes Brennholz gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

### Holz-Auction.

Mittwoch den 3. November Nachmittags 2 Uhr soll vor dem neuen pflanzerschaftlichen Siedehaue eine Quantität alte Bretter, Bohlen und Bauholz meistbietend verkauft werden.

### Bettfedernverkauf.

Ein frischer und bedeutender Transport feingereifter böhmischer Bettfedern in allen Sorten, wie auch Schwanenfedern und Schwanenbannen ist wieder angekommen in der Bettfedernhandlung des **J. Wöschl** alhier, im Gasthof zum „schwarzen Adler“ vor dem Steintor, und werden stets zu soliden Preisen verkauft.  
Zwei zugesezte Pferde werden verkauft in **Ertha Nr. 18.**

### Pferdebünger

liegt auf der Königl. Reitbahn zum Verkauf.

Der erste **Laden** vom Markt unterm Rathhause, in der Leipziger Straße, steht sofort oder zum 1. April 1853 zu vermieten. Näheres bei **Alb. SENSEL.**

**400 Thaler** sind auszuleihen Domplatz Nr. 1032.

Alle vorkommenden Reparaturen an Gummischuhen werden auf das Schnellste und Billigste gemacht.

**J. Lautenschläger,** Schuhmachermeister, große Steinstraße u. Kleinschmieden-Ecke 183.

Wer in zwei Jahren fertig Clavier spielen lernen will, wird gebeten, sich **Ater Markt Nr. 694** Parterre zu bemühen, woselbst Näheres zu erfahren ist.

Mein Haus Nr. 1741 bin ich willens zu verkaufen. Das Nähere Nr. 1737.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

### Gasthof-Verpachtung.

2 Meilen von Halle an einer lebhaften Straße gelegen und einiger im Orte, mit Acker auf 2 Pferde, soll einatretenden Alters halber unter sehr annehmbaren Bedingungen, wozu 1000—1200  $\mathcal{R}$  erforderlich sind, sofort verpachtet und übergeben werden. Das Nähere bei **Ebert sen.**

### Gasthof-Verkauf.

In einer sehr lebhaften Stadt und mit sehr schöner Umgebung von Dörfchen, wosbei ein schöner großer Speisesaal nebst Billardstube, schönen Fremdenzimmern, Kegelbahn und vieles angenehme, nebst vielen Bodenräumen zum Getreideausschütten, soll Familienverhältnisse halber mit 2000—3000  $\mathcal{R}$  Anzahlung verkauft und übergeben werden. Das Nähere bei **Ebert sen.**

### Hausverkauf.

Der Ankauf des ehemaligen **Malsch'schen** Gesellschaftsgartens veranlaßt mich, mein hier Nr. 60 der Universität gegenüber belegenes Haus, in welchem seit 16 Jahren ein lebhaftes Restaurationsgeschäft betrieben worden ist, zu verkaufen. Dasselbe enthält außer einem Saale, worin 50 bis 60 Personen speisen können, 6 Stuben, 12 Kammern, Küche, Waschhaus, Dorf- und andere Ställe, einen geräumigen Keller, auch vorzügliches Brunnenwasser, und können resp. Käufer dasselbe stets in den Nachmittagsstunden besichtigen.  
**Halle, den 28. October 1852. W. Hoffmann.**

Zwei Handlungslehrlinge, sowie zwei Lehrlinge für Dekonomie können beßens plaziert werden durch **Ebert & Comp.** in Halle.

### Guts-Verkauf.

Ein Gut mit 411 Morgen Acker, 51 Morgen zweischürigen Wiesen, 39 Morgen Holz, 5 Morgen Gärten, sehr guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, die Abgaben werden durch die baaren Gefälle gedeckt. Das Inventar ist komplett und die ganze Ernte sehr gut. Der Preis ist 36,000  $\mathcal{R}$  und mit  $\frac{1}{3}$  Anzahlung zu übernehmen. Selbstkäufer erfahren alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle a. d. S.

### Gelder-Ausleihung.

Kapitalien von 300, 500 bis 1000, 1400 bis 2000, 6000, 8000, 12,000 und auf ländliche pupillarisch sichere Hypothek bis 100,000  $\mathcal{R}$  sind bis 1. Januar 1853 und spätere Zeit auszuleihen durch **J. G. Fiedler** in Halle, kl. Steinstraße Nr. 209.

Mehrere große und kleinere Häuser zu jedem Bedarf, besonders zu Handel- und Torfsabrikgeschäften passend, hat zu verkaufen **J. G. Fiedler**, kl. Steinstraße.

Im Bahnhof: Kellerräume steht, eine Familienwohnung ab  $\frac{1}{4}$  53. An der Saale: Lager- u. Bodenräume, Dachzink, Dachlaken, Hohlziegel, Koffstabe, Flursteine, Chamottesteine, Cement, Stein- und Holzbohlen, Koak, Brenn-, Stab- u. Stahlpölzer, Weche, Aehere, Harz, Gläserchen, Guß-, Schmelz- u. Schmiedeeisen, Knochen, leere Fässer, Füllböden bei **Mann.**

### Trockene Hefe

empfiehlt stets frisch **Moris Förster.**

Ein dauerhaftes lammfrommes **Wagenpferd** (polnischer Ubfunst) steht zu verkaufen, mit oder ohne Wagen, im „goldnen Ritter“ zu **Merseburg.**

Sonntaa den 7. November ladet zum **Wurstfest** und **Ball** ergebenst ein **Wwe. Wöttcher** in Elbzig.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

107.

Halle, Dienstag den 2. November  
Hierzu eine Beilage.

1852.

## Wahl-Angelegenheit.

Verammlung von Wahlmännern des Saalkreises und Halle, welche u. A. von den bisherigen Deputirten in der und Pastor Fubel am 30. October in Beisein stattfand worden war, hat sich, nachdem die beiden mit Beziehung auf ihre lange parlamentarische Thätigkeit Wiederwahl diesmal abgelehnt hatten, fast einstimmig

... und  
Ratibor  
e Stadt  
Zweiten  
Eingefessenen  
Dorfe  
durch ihr  
Aufrecht-  
1850 vor  
n darüber  
Abgeord-  
Handels-  
Abgeord-  
juristische  
und durch  
er an alle  
e an dem  
Stimmen

... wird von  
... (in  
... von Wahl-  
... Gesinnung stattfinden, zu welcher jedoch  
... Wahlmännern der Zutritt frei steht, welche  
... festen Entschluß hinsichtlich ihrer Abstimmung  
... en.

... bemerken wir, daß die Wahlen beider Abge-  
... die Wahlmänner des Saalkreises und der Stadt  
... einischäftlich bewerkstelligt werden, jedoch für jeden  
... Abgeordneten in einem besondern Wahlakte. Unsere  
... werden daher stimmen

... ersten Wahlakte für den Kaufmann Jacob in  
... und  
... zweiten Wahlakte für den Präsidenten Wen-  
... Ratibor.

... wird Mittwoch den 3. November Vormittags  
... Stadtschießgraben zu Halle abgehalten werden.

## An die Wahlmänner.

Von verschiedenen Seiten hat man an die Wahlmänner mahnende Worte gerichtet; wir wollen deshalb auch mit unserer Meinung nicht zurückhalten.

Man hat den Wahlmännern gesagt: Wählt keinen Mann der freisinnigen, sogenannten constitutionellen Partei, die Liberalen wollen das Recht des Königs kränken!

Darauf ist unsre Antwort: Die Liberalen haben die Rechte des Königs vertheidigt, als diese gefährdet waren, sie hören auch jetzt nicht auf, dieselben hochzuhalten, wo sie die Rechte vertheidigen, welche die Verfassung dem Volke gewährt hat. Unsre Verfassung läßt dem Könige alle Gewalt, welche zum Regiment nothwendig ist, sie beschränkt sein Recht weniger, als dies vor Alters in deutschen Landen Sitte gewesen ist, sie überträgt nur die Rechte, welche früher von privilegierten Ständen vorzugsweise besessen wurden, auf die Vertreter des gesammten Volkes. Da der König diese Verfassung aus freiem Willen verliehen und selbst beschworen hat, so kann Niemand, der diese Verfassung vertheidigt, dem Rechte des Königs zu nahe treten.

Man hat den Wahlmännern ferner gesagt: Das ist wohl alles richtig, aber ihr braucht darum doch keinen Abgeordneten zu wählen, der für die Aufrechthaltung der bestehenden Verfassung stimmt; die Rechte des Volks sind gar nicht bedroht, die „Furcht vor Reaction“ ist eitel Gespensterfurcht.

Darauf ist unsre Antwort: Einige Bestimmungen der Verfassung sind nicht ausgeführt worden, andere Artikel der Verfassung sind bereits nach kurzem Bestehen wieder aufgehoben; die Partei der früheren Privilegierten erklärt fast täglich in ihrem Blatte, der Kreuzzeitung, daß wesentliche Theile der Verfassung abgeändert werden müßten; endlich ist von dem Minister des Inneren eine besondere Kommission niedergesetzt worden, um Vorschläge zur Revision der Verfassung auszuarbeiten.

Jeder verständige Mann schließt von dem, was geschehen ist, auf das, was geschehen wird. Nicht ausgeführt worden sind folgende Artikel der Verfassung: 1) Die Art. 44 und 61, welche die Minister verantwortlich für alle ihre Regierungsakte und verlagbar wegen Verfassungsverletzung erklären; 2) Art. 101 der Verfassung, welcher die Abschaffung jeder Bevorzugung in Betreff der Besteuerung verordnet, (die Befreiung von der Grundsteuer besteht für viele Rittergüter noch heute); 3) die Art. 4 und 105 der Verfassung, welche alle Standesvorrechte für aufgehoben erklären und vorschreiben, daß über die Angelegenheiten der Provinzen und Kreise aus gewählten Vertretern bestehende Versammlungen beschließen und entscheiden sollen. Trotz dieser Artikel sind bekanntlich die alten Kreisstände wieder einberufen worden, auf welchen jeder Rittergutsbesitzer nicht durch Wahl, sondern vermöge seines Standesvorrechtes das Recht hat, persönlich zu erscheinen, während die Städte und die Gemeinden der Bauern zusammen nur ein paar Abgeordnete senden dürfen, ebenso wie auf den gleichfalls wieder in Wirksamkeit getretenen Provinziallandtagen die Stimmzahl der Rittergutsbesitzer die der Bürger und Bauern zusammengenommen übertrifft.

Nicht ausgeführt sind ferner 4) Art. 12 der Verfassung, welcher die Freiheit des religiösen Bekenntnisses und der gemeinsamen öffentlichen und häuslichen Religionsübung gewährleistet; 5) Art. 27, welcher jedem Preußen das Recht giebt, durch Wort, Schrift und Druck seine Meinung frei zu äußern und Beschränkungen der Pressfreiheit nur im Wege der „Gesetzgebung“ zuläßt; indem auf dem Wege der Verordnung unliebigen Zeitungen der Postdebit entzogen, im Wege der Verwaltung Drucker und Verleger unliebigter Bücher mit der Gewerbs-Conzeßion bedroht, im politischen Wege endlich unliebliche Schriftsteller, ohne gegen das Pressgesetz gefehlt zu haben, ausgewiesen worden sind.

